

HAPPY METAL®

Journal der Innung für Metalltechnik Steiermark - Nr. 21 – April 2016

Ihre Vertreter im Ausschuss: „WIR FÜR SIE!“

Liste der Ausschussmitglieder auf den Seiten 4 + 5



► **Seiten 2/3:**

EN 1090: So hilft Ihnen die Innung!



► **Seite 6:**

Kassenpflicht: Moralischer Sieg für WK



► **Seite 8:**

Termine: Aktuelle Veranstaltungstipps





KommR Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

Völlig praxisfremd

Selbst ein Vertreter der Arbeiterkammer würde folgende Situation vermutlich nicht schätzen: Operation im Laufen, Bauchdecke offen – und ein Arzt, der bedauernd feststellt: „Es tut mir leid, meine Arbeitszeit ist abgelaufen. Ich komme morgen wieder. Alles Gute.“

Gewiss, ein Extrembeispiel, das in der Praxis zum Glück nicht vorkommen wird. Sehr realistisch, ja alltäglich sind Arbeitszeitprobleme hingegen im Handel und Gewerbe. Auch metalltechnische Betriebe müssen sich so immer wieder mit den Fesseln der Arbeitszeitregeln herum schlagen.

Da würden noch 30 Minuten an Arbeit auf einer Baustelle zu erledigen – geht nicht, die Arbeitszeit ist abgelaufen. Nicht nur, dass der Kunde höchst unzufrieden ist. Auch viele Mitarbeiter finden die Situation sehr unbefriedigend. Sie wollen ihren Job machen und ihrem Auftraggeber nicht erklären müssen, warum etwas jetzt nicht mehr geht. Und für die Unternehmen und die Unternehmer bedeutet die abermalige Anfahrt zum Auftraggeber zusätzliche Kosten und Zeitaufwand.

Damit wir uns richtig verstehen: Es ist gut, dass die Arbeitszeit geregelt ist. Es ist aber schlecht, wie das aktuell der Fall ist. Wir müssen von einer praxisfeindlichen zu einer alltagstauglichen Lösung kommen. Flexibilität ist das Zauberwort, von dem letztlich alle Beteiligten profitieren, Ihr

KommR Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister

EN 1090: So hilft Ihnen die Innung!

Die neue Schweißnorm EN1090 bleibt eine permanente Herausforderung für die steirische Metalltechnik. Die Innung unterstützt Betriebe mit direkter Hilfe.

Wir wissen, was EN1090 für viele Betriebe an Herausforderung bedeutet. Daher unterstützen wir unsere Mitglieder mit allen Kräften“, unterstreicht Landesinnungsmeister KommR Ing. Johann Hackl. Wie von Happy Metal mehrfach berichtet, stellt die neue Vorgabe auch im Aus- und Weiterbildungsbe- reich die Unternehmen vor neue Aufgaben. Hackl: „Mit unser Förderaktion wollen wir unbürokratisch einen kleinen Impuls in Richtung direkter Wirtschaftsförderung für unsere Mitglieder setzen und Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen fördern“. Damit, so Hackl, werde auch indirekt bei der sehr wichtigen Zertifizierung geholfen.

Gefördert werden durch das Paket fachspezifische Aus- und Weiterbildungskosten, und zwar der Nettokursbeitrag ohne Fahrtkosten oder Übernachtungskosten. Anerkannt werden ausschließlich branchenbezogene Kurse. Auch Zertifizierungskosten werden teilweise übernommen – solche, die im Rahmen der Zertifizierung nach EN1090 durch die Zertifizierungsanstalt entstanden sind.

Um die Förderung zu bekommen, reicht ein formloser Antrag mit der Teilnahmebestätigung bzw. Zertifikat, eine Zahlungsbestätigung, Rechnungskopien und den Bankdaten. Die Förderaktion gilt bis zum Jahresende. Die Förderungen werden in der Reihenfolge ihres Einlangens abgewickelt, solange das Förderbudget nicht erschöpft ist. Für die Zertifizierungsförderungen gibt es keine zeitliche Befristung.

Gefördert werden nur Maßnahmen, die von Mitgliedern der Landesinnung für Metalltechnik und ihren Mitarbeitern unternommen werden und die in einem unmittelbaren und erkennbaren Zusammenhang mit dem Gewerbe stehen. Nicht gefördert werden Grundausbildungen (z. B. Lehrabschluss- oder Meisterprüfun-

gen), allgemeine Ausbildungen (wie Verkaufskurse) oder Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrlinge, weil diese bereits durch die bestehende Lehrbetriebsförderung mit 75 Prozent gefördert werden. Infos zur Lehrbetriebsförderung finden Sie auch in unserem Beitrag auf Seite 6.

Konkret gibt es für Aus- und Weiterbildungskosten 50 Prozent der Nettokurskosten, maximal 300 Euro pro Kurs und Mitarbeiter und maximal 900 Euro pro Betrieb. Für Zertifizierungskosten nach EN1090 werden 300 Euro erstattet. Landesinnungsmeister Johann Hackl: „Sollten Betriebe also Ausbildungs- und Zertifizierungskosten haben, beträgt die maximale Förderung 1.200 Euro.“

EN1090: Ihre Meinung zählt!

Kaum ein Thema hat in den vergangenen Jahren die Gemüter derart erhitzt wie die neue EU-weite Schweißnorm EN1090. Der Meinungsaustausch unter den Mitgliedern der Metalltechniker-Innung soll auch weitergehen.

„Wir rufen alle Betriebe auf, uns Ihre Erfahrungen mitzuteilen“, sagt LIM KommR Ing. Johann Hackl. In der Innungszeitung HAPPY Metal werden diese Berichte dann veröffentlicht, um den Mitgliedern einen Überblick über das breite Meinungsspektrum zu bieten, aber auch um gegenseitig Erfahrungen auszutauschen.



Die Metalltechnikerinnung unterstützt durch Förderung betriebliche Aus- und Weiterbildung sowie EN1090-Zertifizierung Foto: JB Salzbergen Metall

Normenpaket als Orientierungshilfe

Um den Mitgliedsbetrieben bei der korrekten Anwendung der Normen zu helfen, hat die Metalltechnik-Innung ein Normenpaket geschnürt, mit dem 30 Normen für die Dauer von zehn Jahren von allen Metalltechnikbetrieben bezogen werden können.

Der Zugang erfolgt über die Homepage www.metalltechnik.org. Dafür brauchen Betriebe ihre Zugangsdaten für wko.at. Sollten Sie diese nicht haben, hilft Ihnen gerne Ihre Innung weiter.

Buchtipp: Eine gute Empfehlung



„Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass diese Normensammlung für nahezu jede Zertifizierung und auch für jedes Nachfolgeaudit eine ausreichende

Zahl an Normen beinhaltet“. So begeistert zeigt sich Ing. Markus Riemer von der AMR Metalltechnik in Köflach vom Normen-Handbuch „Schweißen im Stahlbau“, das die Normen für die Herstellerzertifizierung nach DIN EN1090-1 enthält. Es kostet 218 Euro (www.beuth.de oder www.dvs-medien.info), beim Kauf gibt es einen Code für eine E-Book-Ausgabe gratis dazu.

Das wurde 2015 geleistet:

- ▶ Mitarbeit in zahlreichen Ausschüssen auf Bundesebene - für Aus- und Weiterbildung sowie Normen und Zertifizierung durch Helmut Muralter (Vorsitz), PR und Öffentlichkeitsarbeit (KR LIM Ing. Johann Hackl), Landmaschinentechnik (KR Erich Urch, Vorsitz) und Schmiedetechnik
- ▶ Vier Mal ist die Innungszeitung „Happy Metal“ erschienen.
- ▶ Die Initiative „Technical Experts – technische Lehre nach der Matura – wurde fortgesetzt. Die Schultour mit ORF-Moderator Oliver Zeisberger erreichte bisher 3.000 Schüler.
- ▶ Unter dem Motto „Leidenschaft Lehre direkt“ lief die zweite Runde für die Lehrstellen-Offensive.
- ▶ 46 Teilnehmer gingen beim Landeslehrlingswettbewerb in der LBS Mureck an den Start.
- ▶ Erfolgreiche Teilnahme steirischer Lehrlinge am Bundeswettbewerb in Tirol
- ▶ Erstmals fand der Tag der Berufsgruppen statt und bot Gelegenheit zum gemütlichen Meinungsaustausch
- ▶ Die Schmiede beteiligten sich am Aufsteirern in der Grazer Innenstadt.
- ▶ Fachgruppentagung der Metalltechnik in Mariazell mit dem Schwerpunktthema „Industrie 4.0 – Smart production“ durch TU-Graz Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Horst Bischof.





KoR Ing. Johann Hackl
Landesinnungsmeister
Metall- und Maschinenbau
T: 03182/4420-0
H: 0676/4520700
hans.hackl@ecotech.at



KoR Erich Karl Urch
Landesinnungsmeister Stellvertreter
Landmaschinentechniker
T: 03464/2252-0
H: 0664/2252370
erich.urch@mus-max.at



Martin Haider
Landesinnungsmeister Stellvertreter
Schmiedetechniker
T: 03577/81375-0
H: 0650/8137501
haider.martin@aon.at



KoR Friedrich Peter Obad
Berufszeugsprecher Metalldesign
Graveur
T: 0316/7084-0
H: 0664/2050660
obad@obad.at



Ewald Stani
Bezirksmeister Leibnitz
Schmiedetechniker
T: 03456/3603
ewald@kunstschmiede-stani.at



Ing. Siegfried Tieber
Metall- und Maschinenbau
T: 03452/71773
s.tieber@dingsleder-metallbau.at



Erich Feyertag
Bezirksmeister Region Feldbach
Fahrzeugaufbauer
T: 03116/2652
fahrzeugaufbau@feyertag.at



Christian Glitzner
Bezirksmeister Region Mariazell
Schmiedetechniker
T: 03882/2832
c.glitzner@gmx.at

Ihre Vertreter in der Innung



Landesinnung Metalltechnik

Körblergasse 111-113, 8021 Graz, Telefon: +43 (0)316 601 430
Fax: +43 (0)316 601 465, www.metalltechnik.org



Ing. Helmut Hammer
Bezirksmeister Murtal
Metall- und Maschinenbau
T: 03512/82916
stahlbau@sgardelli.at



Johann Hartinger
Landmaschinentechniker
T: 03455/361
johann@hartinger-kg.at



Helmut Muralter
Bundeslehrlingswart Metalltechnik
Metall- und Maschinenbau
T: 0316/292114
muralter@sv-netzwerk.at



Wolfgang Tilp
Bezirksmeister Region Hartberg
Metall- und Maschinenbau
T: 03176/8888
schmiedefeuerwerk@aon.at



Ing. Wolfgang Brunnsteiner
Waffengewerbe
T: 03452/82978
info@waffenbrunnsteiner.com



Franz Haiderer
Bezirksmeister Graz/Graz-Umgebung
Metall- und Maschinenbau
T: 0316/714851
f.haiderer@rosenkranz.at



Günther Jauk
Bezirksmeister Region Bruck / Mur
Metallschleifer und Galvaniseur
T: 03855/40100
guenther.jauk@vtk.sed.cc



Andreas Johann Pfnstl
Bezirksmeister Region Fürstenfeld
Metall- und Maschinenbau
T: 03387/2890
office@schlosserei-pfnstl.at



Harald Köberl
Bezirksmeister Region Bad Aussee
Metall- und Maschinenbau
T: 03622/52486-12
harald@koeberl.co.at



Irmgard Holzer
Bezirksmeisterin Weiz
Metall- und Maschinenbau
T: 03113/20090
irmgard.holzer@goelles-metallbau.at



Herbert Reiter
Bezirksmeister Region Gröbming
Metall- und Maschinenbau
T: 03686/2503
herbert@schlosserei-reiter.at

Farblgende:

Ausschussmitglieder

Kooptierte

Geschäftsführung



Johann Raudner
Bezirksmeister Voitsberg
Landmaschinentechniker
T: 03148/275
office@raudner.eu



Ing. Markus Riemer
Metall- und Maschinenbau
T: 03144/71311
m.riemer@amr.cc



Arnold Rojko
Metall- und Maschinenbau
T: 03124/23088
a.rojko@utanet.at



Peter Ruhs
Metall- und Maschinenbau
T: 03182/55075
ruhs@stahlmetallbau.at

Ihre
Ansprech-
partnerinnen
in der
Wirtschafts-
kammer



Mag. Barbara Leitner
Geschäftsführerin
T: 0316/601 428
barbara.leitner@wkstmk.at



Elisabeth Stoiser
Assistentin
T: 0316/601 431
metalltechniker@wkstmk.at



Manuela Intichar
Assistentin
T: 0316/601 431
metalltechniker@wkstmk.at



Von den Profis lernen

Die Landesberufsschule Mureck bietet umfassende Schweiß- und Transportkurse – die Teilnahme von Lehrlingen wird zudem gefördert.

Schweißtechnik ist ein zentrales Asset“, sagt Ing. Manfred Walzl, Vize-Direktor der Landesberufsschule Mureck. Gerade die neue Norm EN1090 erfordert ja besondere Kenntnisse und auch ihre Zertifizierung. Daher bietet die LBS insbesondere für Lehrlinge eine Spezialausbildung im Ausmaß von 60 Stunden – je 30 im zweiten beziehungsweise dritten Lehrjahr – an. Die Kurse umfassen alle relevanten Schweißtechniken, es stehen die modernsten Geräte der besten Hersteller zur Verfügung. Unterrichtet werden Theorie und Praxis, die Vortragenden sind absolute Experten in Fragen der Schweißtechnik.



LBS Mureck: Geförderte Schweißkurse Foto: ETHZ

„Die Information und Einladung zu den Schweißkursen erhalten die Lehrlingen im Zuge ihrer Einberufung in die Berufsschule“, erläutert Walzl. Besonders attraktiv: Die Kosten des Kurses werden von der Lehrbetriebsförderung großzügig unterstützt, die LBS berät in diesem Zusammenhang gerne bei offenen Fragen. Bisher absolviert etwa die Hälfte aller Lehrlinge diesen Kurs. Walzl: „Es können und sollen mehr werden.“

Eine zweite Zusatzausbildung ist dem Thema Transport gewidmet. Ebenfalls in Mureck können Lehrlinge, aber auch andere Mitarbeiter aus Unternehmen den Staplerschein machen. An vier Abenden werden Theorie und Praxis unterrichtet, am fünften findet die Prüfung statt. Für die Lehrlinge gilt, dass sie bereits im dritten Lehrjahr sein sollen, weil für den Betrieb von Stapler ein gesetzliches Alterslimit von 18 Jahren gilt.

Haben Sie Fragen zur Lehrlingsförderung?

Die Förderstelle der Wirtschaftskammer Steiermark berät Sie gerne!

- ▶ www.lehre-foerdern.at
- ▶ lehre.foerdern@wkstmk.at
- ▶ Tel: 0316/ 601 106

Kassenpflicht: Moralischer Sieg für die WK

Der Verfassungsgerichtshof hat zwar die Klage steirischer Unternehmer abgewiesen, aber gleichzeitig die rückwirkende Anwendung der Registrierkassenpflicht gekippt.

Auch wenn der Verfassungsgerichtshof die Klage von drei steirischen Unternehmern wegen der Registrierkassenpflicht heute abgewiesen hat, steht für WK-Präsident Josef Herk und Hermann Talowski, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, eines außer Zweifel: „Wir haben einen moralischen Sieg errungen. Denn einer unserer Kritikpunkte war ja diese rückwirkende Umsatzgrenze. Es freut uns, dass der Verfassungsgerichtshof nun klargestellt hat, dass erst Umsätze

ab 1. Jänner 2016 für die Registrierkassenpflicht relevant sind. Genau um diese Klarstellung ist es uns bei einer der drei Klagen auch gegangen. Dadurch besteht die Verwendungspflicht der Registrierkasse nämlich entgegen der Behördensicht frühestens ab 1. Mai 2016“, so Herk und Talowski.

„Kritisch sehen wir nach wie vor die Verhältnismäßigkeit. 15.000 Euro Jahresumsatz sind unserer Meinung nach eine zu

niedrige Grenze für die Registrierkassenpflicht. Wir respektieren aber selbstverständlich die nun vorliegende Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs, unsere Beschwerde hat sich ja auch nie gegen die Registrierung der Umsätze generell gerichtet. Trotzdem möchten wir noch einmal den Appell an die Bundesregierung richten, die Umsatzgrenze bis zum tatsächlichen Inkrafttreten Anfang Mai noch einmal zu überdenken“, so Herk und Talowski abschließend.

Das sind Ihre Vertreter in Wien

KommR Erich Urch vertritt die Branche der Land- und Baumaschinentechniker in der Bundesinnung der Metalltechniker. Für dieses Jahr stehen dort wichtige Aufgaben an.

Herr Urch, jedes Berufsbild ist im Fluss, weil sich die Technik weiterentwickelt. Wie geht die Bundesinnung mit dieser Herausforderung um?

Erich Urch: Wir haben in einem intensiven Diskussionsprozess ein neues, zeitgemäßes Berufsbild formuliert. Daraus leiten sich die Aufgaben für 2016 ab. Wir müssen die Ausbildungsordnung mit den Berufsschulen abstimmen, die Ausbildungsunterlagen für die Betriebe neu gestalten und auch die Aufgaben bei der Lehrabschlussprüfung adaptieren.

Was steht bei der nächsten Branchensitzung auf der Tagesordnung?

Erich: Wir treffen uns am 19. Mai am Semmering mit einer Reihe aktueller Themen. Einer unserer Referenten wird Ing. Rupert

Skotschnig aus dem Kfz-Bereich sein. Zudem werden die Tätigkeiten der Metall- und Oberflächentechniker mitgestaltet. So können wir bei der Abstimmung der Branchenwünsche effizient vorgehen und die Budgets einhalten.

Veränderungen sind auch auf der letzten Stufe der Ausbildungsleiter notwendig?

Urch: Ja, auch die Ausbildungsgrundlagen für die Meisterprüfung sind zu überarbeiten. Ziel ist es, eine österreichweit gültige Ausbildungsmappe zu schaffen.

Beim so genannten Pickerl tut sich etwas?

Urch: Für die §57a-Begutachtung von Traktoren und Anhängern arbeiten wir an einer Information für die Mitgliedsbetriebe. Wir werden auch einen Vertreter für die §57a-Expertenkonferenz nominieren.



KommR Erich Urch
vertritt die Land- und Baumaschinentechniker in der Bundesinnung. Foto: WK

Der Grazer Helmut Muralter ist auf Bundesebene gleich in zwei Ausschüssen aktiv – bei „Normen und Zertifizierung“ und bei „Aus- und Weiterbildung“ sitzt er den Gremien vor.

EN1090 war und bleibt ein Reizthema: Wie sieht man das im Normenausschuss?

Helmut Muralter: Wir haben in den vergangenen Jahren Erleichterungen erarbeitet, weil uns die Problematik völlig klar war. Dazu gehören die Referenznormen, mit denen man die Materialauswahl anhand von Tabellen auswählt und damit einen statischen Nachweis erbringt. Für

Geländer und Treppen sind diese Unterlagen am Markt. Wir arbeiten an einem Referenzdokument für Überdachungen.

EN1090 ist ja auch für die ausschreibenden Stellen eine Herausforderung?

Muralter: Für diese Partner haben wir ein Merkblatt erarbeitet, das die richtige Zuordnung zu den Ausführungsklassen gewährleisten soll.

Manchmal gibt es aber schlicht Verständnisprobleme.

Muralter: Um solche Probleme zu minimieren, werden gerade die Normen für Türen, Beschläge, Fassaden und Sicherheitstechnik durchforstet. Dafür gibt es einen regelmäßigen Austausch mit dem Normungsinstitut und dem Österreichischen Institut für Bauprodukte.



So geht es bei der Ausbildung weiter

- ▶ Anpassung der Statuten des Bundeswettbewerbes, Überprüfung der Wettkampfstätten, Adaptierung der Regeln für Metallbau- und Schweißtechnik-Staatsmeisterschaft an internationale Vorgaben von Euroskills
- ▶ Arbeitsgruppe zur Vereinheitlichung der Meisterprüfung
- ▶ Evaluierung der modularen Lehre und Schaffung eines Lehrberufes „Sicherheitstechniker 2“
- ▶ Ausbildungsleitfaden mit dem ibw für Maschinenbau-, Metallbau- und Blechtechnik, für Stahlbau-, Zerspanungs-, Werkzeugbau- und Schweißtechnik erstellt, erhältlich unter www.qualitaet-lehre.at



Der 2. Tag der Berufsgruppen

Keine Frage: Metalltechnik in vielfältiger Form spielt am und im Veranstaltungsort des Tages der Berufsgruppen 2016 eine große Rolle.

Ohne Metalltechnik in High-end-Version gebe es am Red Bull Ring keinen „Fahrbetrieb“, ohne Metalltechnik gebe es aber auch nicht die spektakuläre Architektur des Treffpunktes selbst. Die Landesinnung der Metalltechnik lädt alle Mitglieder für den **15. April** zum zweiten Tag der Berufsgruppen in die Motorsportarena ein, die vom voestalpine-Wing auf der Start- und Zielgeraden aufsehenerregend gekrönt wird.

„Ziel ist es, eine Plattform des gemütlichen Austausches zu bieten, für ein besseres Kennenlernen und anregende Diskussionen“, betont Landesinnungsmeister KommR Ing. Johann Hackl. Und auch vom unternehmerischen Geist des Red Bull-Zentrums sowie von der atemberaubenden Technik der Boliden, die hier ihr Rennen drehen, könne man sich eine Portion „Inspiration“ erhoffen.



Der Red Bull Ring in Spielberg ist Schauplatz des zweiten Tag der metalltechnischen Berufsgruppen am 15. April. voestalpine.com

Die Besten der Besten



Es wird getüftelt, bis die Köpfe rauchen – gehämert, gefeilt, geschmiedet sowieso:

Das ist der Landeslehrlingswettbewerb, bei dem die besten Nachwuchskräfte aus den metalltechnischen Disziplinen um Gold, Silber und Bronze antreten.

Für die potenziellen Teilnehmer tickt die Uhr für die Vorbereitung, denn am **3. Juni** ist es soweit. In den Sparten Metall- und Blechtechnik, Schweißtechnik, Landmaschinen- und Maschinenbautechnik sowie Schmiedetechnik und Fahrzeugbautechnik beginnt das große Kräftenessen in der Landesberufsschule Mureck.

